

ATEMWEGE:**Von irritiert bis obstruiert**

(*SELECTA* Nr. 26/27, S. 1263, 1990)

„Etwa 70% der Kinder mit hohen IgE-Antikörpertitern leiden über Jahre an rezidivierenden Atemwegserkrankungen“, schreiben Sie. Für die erbliche genetische Disposition wird ein endogener Faktor verantwortlich gemacht, der vor kurzem im Plasma solcher Individuen gefunden wurde und der insbesondere für das kindliche Asthma bronchiale verantwortlich sein soll.

Seit 1956 werden nach dem therapeutischen Prinzip der „Gegensensibilisierung“, einer modifizierten Eigenblutbehandlung mit verfremdeten allergischen Antikörpern, günstige Ergebnisse und sogar Dauerheilungen erzielt. Ursprünglich habe ich diese individuelle Therapie für immunopathogene und allergische Erkrankungen entwickelt. Die Netzwerktheorie des Immunsystems von *Jerne* (1974) und die Fragmentierung von Antikörpermolekülen durch *Porter* (1959) waren damit bereits Jahre vor deren Veröffentlichung vorweggenommen, und die Erteilung von Nobelpreisen an diese Autoren kann deshalb als wissenschaftliche Anerkennung für unsere beiden Modifikationen der Eigenblutbehandlung gelten. Zu diesen zählt auch die Behandlung mit Antikörperfragmenten bei Autoimmunerkrankungen.

Das Prinzip einer Auslösung von spezifischen immunologischen Gegenreaktionen im Organismus schließt auch andere endogene individuelle pathogene Faktoren mit ein.

Die Gegensensibilisierung beruht auf der Verfremdung von körpereigenen pathogenen Molekülen, insbesondere von antideterminanten Bezirken von Antikörpern durch die Konjugation mit einem Adjuvans aus Aluminiumhydroxid, Kieselsäure und Phenol. Dabei werden auch andere pathogene endogene Faktoren zum Antigen umgewandelt, so daß dagegen blockierende Antikörper entstehen. Es ist also anzunehmen, daß auch Regulationsfaktoren des Immunsystems, die zu Allergie disponieren, blockiert werden. Jedenfalls sprechen die Erfolge bei kindlichem Asthma bronchiale, Hautallergien und Atopien, wie auch die Verminderung von IgE für einen solchen persistierenden Mechanismus.

Individuelle Kombination

Andere endogene krankheitsauslösende bzw. unterhaltende molekulare Faktoren in den Körpersäften können für die Disposition zur Hypertonie (vergleiche Seite 1270 im selben Heft) und zu Organerkrankungen bis hin zu Krebs verantwortlich sein. Insgesamt kennt man mehr als 30 krebsauslösende Faktoren, die beim einzelnen Patienten individuell unterschiedlich kombiniert sind und dementsprechend auch individuell unterdrückt werden müssen. Bei Krebspatienten scheint eine höhere Dosierung in größeren Intervallen als bei der Desensibilisierung gegen allergische Erkrankungen erforderlich zu sein. Die richtige Kombination der Wirkfaktoren ist jedoch in den Körperflüssigkeiten von vorneherein gegeben. Auch bei Erkrankungen des ZNS und der Psy-

che, wie auch beim Altern, scheinen molekulare Faktoren eine Rolle zu spielen. Das Prinzip der Gegensensibilisierung kann also viele Krankheitsarten individuell erfassen und bietet eine Ergänzung zum Prinzip der Genaktivierung und -regulation von *Jakob* und *Monod*.

Der Unterschied zur herkömmlichen Eigenblutbehandlung ohne Zusätze besteht in der Verfremdung von endogenen Krankheitsfaktoren. Die Selektion der Gegenreaktionen beruht auf dem Erkennen von körperfremd aufgrund der Immuntoleranz gegenüber pränatalen Faktoren und dem

Grad der Verfremdung durch Adjuvantien bei postnatal entstandenen Faktoren infolge der Aktualität und Dauer des Geschehens. Der Umstimmungsprozeß durch induzierte immunologische Blockierung ist vergleichbar mit einer permanenten aktiven Immunisierung durch etwa neu entstehende Krankheitsfaktoren und unterscheidet sich von unmittelbar wirkenden Arzneimitteln.

Dr. med. *Karl E. Theurer*
Forschungslaboratorien für
Organo- und Immunotherapie
Brunnwiesenstraße 21
D-7302 Ostfildern 1